

Die  
**S a m m l u n g e n**  
der  
kaiserlich - königlichen  
**Geologischen Reichs-Anstalt in Wien.**

---

**S k i z z e,**  
den Besuchern derselben gewidmet  
von  
**Adolph Senoner.**

Mit einer lithographirten Tafel.

---

**W i e n.**  
Verlag von Carl Gerold's Sohn.  
1862.

Am Verlage von Carl Gerold's Sohn in Wien sind ferner erschienen:

## Classification der Brachiopoden,

von **Thomas Davidson Esq.**

unter Mitwirkung des Verfassers und mehrerer anderer Freunde.

Deutsch bearbeitet und mit einigen neuen Zusätzen versehen

von **Eduard Suesß,**

Assistenten am k. k. Hof-Mineralien-Cabinet zu Wien

Mit 3 lith. Tafeln und 61 in den Text eingedruckten Figuren.

4. broch. Preis 7 fl. österr. Währ.

---

## Tirol's Mineralien,

von **Karl Doblida.**

8. broch. Preis 80 kr. österr. Währ.

---

## Bericht über die Mineralien-Sammlung

der k. k. Hofkammer in Münz- und Bergwesen,

von **W. Haidinger.**

gr. 8. broch. Preis 3 fl. 72 kr. C. M.

---

## Synonymik der Krystallographie.

Ein zum Verständniß krystallographischer Arbeiten und Schriften

unentbehrliches Lehr- und Hilfsbuch,

bearbeitet von **Dr. Adolf Renngott**

gr. 8. br. Preis 2 fl. österr. Währ.

---

## Die Fluorescenz des Lichtes.

Vorgetragen von **J. J. Piško.**

Mit in den Text aufgenommenen Holzschnitten.

gr. 8. br. Preis 1 fl. österr. Währ.

---

Die  
**S a m m l u n g e n**  
der  
kaiserlich - königlichen  
**Geologischen Reichs-Anstalt in Wien.**

---

**S k i z z e,**  
den Besuchern derselben gewidmet  
von  
**Adolph Senoner.**

Mit einer lithographirten Tafel.

---

**Wien.**  
Druck und Verlag von Carl Gerold's Sohn.  
1862.

„Die geologische Reichs-Anstalt  
„nicht als ein schwer zu erreichendes  
„Muster da.“

Humboldt<sup>1)</sup>.

Im Jahre 1835 hatte Fürst August Longin von Lobkowitz, Präsident der k. k. Hofkammer in Münz- und Bergwesen, den Grund gelegt zu der „Sammlung der k. k. Hofkammer in Münz- und Bergwesen“ in Wien, zu deren Bereicherung alle unterstehende Montan-Ämter beauftragt wurden, Alles, was Interessantes in ihrem Bereiche aufgefunden würde, nebst den geognostischen Suiten zu besagter mineralogisch-geognostischen Central-Sammlung einzusenden, welche dann zu den Vorträgen des berühmten Mohs dienen sollte, der bisher mit so großem Erfolge als Lehrer an dem k. k. Hof-Mineralien-Cabinete gewirkt hatte. Dem großen Mineralogen war es jedoch nicht beschieden diese Sammlung selbst zu ordnen — er starb in Argordo am 29. September 1839 bei Gelegenheit einer in Begleitung von jüngeren Mitgliedern des k. k. Montanisticums unternommenen geologischen Reise. — Als Nachfolger wurde Herr Wilhelm Haidinger ernannt, welcher damals zu Elbogen in privater Thätigkeit lebte. Derselbe

---

<sup>1)</sup> Schreiben vom 3. Nov. 1856 an den Bürgermeister der Stadt Wien, Freih. v. Seidler.

begann im Jahre 1840 die Aufstellung der vorhandenen Mineralien, Felsarten und Versteinerungen, und legte dabei das Hauptgewicht auf eine geographisch = geologische Darstellung der österreichischen Monarchie; — der im Jahre 1843 erschienene Bericht <sup>1)</sup> gibt eine ausführliche Darstellung der Verhältnisse, unter welchen diese Sammlung gebildet wurde, so wie eine Aufzählung der reichlichen Beiträge, die bis zu jener Zeit eingelangt waren.

Darauf kamen die Vorträge an die Reihe, zu welchen Schemnitzer Berg = Akademiker und jüngere Montan = Beamte einberufen wurden, denen sich aber auch andere wißbegierige Jünglinge angeschlossen hatten.

Die „geognostische Uebersichtskarte der Oesterreichischen Monarchie“ — erschienen in Farbendruck des k. k. Militär = geographischen Institutes im Jahre 1847 — ist ein Resultat der unter der Leitung des Herrn Berg = rathes W. Haidinger vorgenommenen Arbeiten in dem zu jener Zeit unter dem Namen „k. k. montanistisches Museum“ schon allgemein bekannt gewordenen wissenschaftlichen Institute.

Angeregt durch das Wirken des im Interesse des Fortschrittes und der Förderung der Naturwissenschaften in unserem Kaiserreiche unermüdblichen Herrn k. k. Berg = rathes W. Haidinger hatten sich im Jahre 1845 mehrere junge Freunde der Naturwissenschaften in den Localitäten des k. k. Montan = Museums vereinigt und da begann ein weites Feld von wissenschaftlicher Bewe =

---

<sup>1)</sup> Bericht über die Mineralien = Sammlung der k. k. Hof = kammer in Münz = und Bergwesen, von Wilhelm Haidinger. Wien 1843, bei Gerold. 4.

gung, an welcher nicht nur Jünger der Wissenschaften, sondern auch Träger von bedeutendem Rufe theilnahmen. Aus der Thätigkeit dieses „Vereines der Freunde der Naturwissenschaften“ giengen hervor vier Bände „Abhandlungen“<sup>1)</sup> und sieben Bände „Berichte“<sup>2)</sup>, welche billig als Vorläufer der späteren Arbeiten der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften und der k. k. geologischen Reichs-Anstalt zu betrachten sind, so wie auch dieser Verein Anregung gab zur Gründung gleichartiger Vereine in anderen Städten unserer Monarchie, ja sogar des Auslandes.

Die Sammlungen des Montanistischen Museums erhielten von Jahr zu Jahr immerfort beträchtliche Beiträge, theils von verschiedenen k. k. Berg-Aemtern, theils von Privat-Personen und theils auch durch Kauf; außerdem wurden jugendliche Kräfte herangebildet, so zwar, daß im November 1849 der damalige k. k. Minister für Landeskultur und Bergwesen, Ferdinand Edler Herr von Thinnfeld, schon eine moralische und eine materielle Basis zur Gründung der k. k. geologischen Reichs-Anstalt vorfand. Die Vorträge fanden ihren Abschluß, der Verein seine Auflösung, aus dem Kerne wurden die Mitglieder der k. k. geologischen Reichs-Anstalt gewählt, welche unter der Direction des Herrn k. k. Sectionsrathes

---

<sup>1)</sup> Naturwissenschaftliche Abhandlungen, gesammelt und durch Subscription herausgegeben von Wilhelm Haibinger. Wien 1847—1851. 4.

<sup>2)</sup> Berichte über Mittheilungen von Freunden der Naturwissenschaften, gesammelt und herausgegeben von Wilhelm Haibinger. Wien 1847—1851.

Wilhelm Haubinger ihre neue Thätigkeit im Interesse der Wissenschaft, der Volkswirthschaft, der Agricultur und der Industrie zu beginnen hatten.

Der k. k. geologischen Reichs-Anstalt wurden von der hohen Regierung folgende Aufgaben <sup>1)</sup> gestellt:

1. Das ganze Kaiserreich geologisch zu durchforschen;
2. die hiebei gesammelten Mineralien zu bestimmen und dann in einer systematischen Sammlung zu ordnen;
3. alle eingesammelten Erd- und Steinarten, Erze und sonstige Fossilien im Laboratorium einer analytischen Untersuchung zu unterwerfen;
4. ebenso die verschiedenen Hüttenproducte des Reiches zu sammeln und zu untersuchen;
5. über die geognostischen Erhebungen neue geologische Detail- und Uebersichts-Karten anzufertigen und zu veröffentlichen;
6. alle gesammelten wissenschaftlichen Forschungen in ausführlichen Abhandlungen zur allgemeinen Kenntniß zu bringen;
7. für die wissenschaftlichen Werke, Karten, Pläne &c. ein wohlgeordnetes Archiv anzulegen.

Aus diesen eben bezeichneten Aufgaben ersieht man wie weit ausgedehnt der Wirkungskreis der neu gegründeten Anstalt gezogen wurde, welche bei ihrem Beginn unter der obersten Leitung des k. k. Ministers für Landescultur und Bergwesen Sr. Excellenz Freih. v. Thinn-

---

<sup>1)</sup> Jahrbuch der k. k. geologischen Reichs-Anstalt I. 1850. Seite 1.

feld stand; nach Auflösung dieses Ministeriums im Jahre 1852 unter den k. k. Minister des Innern Se. Excellenz Freih. v. Bach, im Jahre 1859 unter Se. Excellenz Grafen v. Goluchowski, und im Jahre 1860 unter die oberste Leitung des k. k. Staatsministers Sr. Excellenz Herrn Ritter v. Schmerling kam.

Im Nachfolgenden wollen wir eine Skizze der von den Mitgliedern der Anstalt entwickelten Thätigkeit geben <sup>1)</sup>.

Die geologischen Aufnahmen hatten im Sommer des Jahres 1850 begonnen und zwar mit einer Uebersichtsaufnahme des zunächst westlich von Wien bis nach Salzburg anliegenden Alpengebietes behufs vorläufiger Orientirung und Anschliessung der Arbeiten an die früheren von L. von Buch, Boué, Reiserstein, Vill von Lilienbach, Partsch, Sedgwick, Murchison, Anker, Unger, Schaffhäutl, von Ruffegger u. A. und wozu Herr k. k. Bergrath Franz Ritter von Hauer zur Erleichterung der Aufnahme eine vollständige Uebersicht der geognostischen Verhältnisse besagten Gebietes sammt vollständiger Literatur <sup>2)</sup> gegeben hatte. Bei der diesjährigen Aufnahme hatten Theil genommen die Herren k. k. Bergräthe Fr. Ritter von Hauer und Johann Czjžek <sup>3)</sup>, dann die Herren M. Vincenz Lipold, Johann Kudernatsch <sup>4)</sup>, Dion.

<sup>1)</sup> Ansprache, gehalten am Schlusse des ersten Decenniums der k. k. geologischen Reichs-Anstalt am 22. Nov. 1859, von W. S a i d i n g e r. (Jahrbuch. Jahrgang 1859.)

<sup>2)</sup> Jahrbuch 1850. S. 17.

<sup>3)</sup> Gestorben am 17. Juli 1855.

<sup>4)</sup> Gestorben am 4. April 1856.



Stur, Gustav Mannlicher, Fr. Frieße, Heinrich Prinzinger, C. Ehrlich, Fr. Simonh, Joseph Kossiwall, Julius und Rudolph Ritter von Hauer und Herr Sectionsrath Haidinger hatte im Laufe des Sommers, begleitet von Herrn Dr. Hörnes, die in den Studien ihrer Sectionen begriffenen Geologen besucht.

Außer dieser geologischen Uebersichts-Aufnahme in dem Kronlande Oesterreich ob und unter der Enns und Salzburg, wurden im Interesse und auf Kosten der Anstalt nachfolgende Arbeiten ausgeführt und zwar durchforschte der Chemiker der Anstalt, Herr Dr. Moser, die Salpetergegenden in Ungarn für die k. k. General-Artillerie-Direction; Herr Dr. Ad. Schmidl unternahm die Untersuchung der Krainer-Höhlen; Herr Dr. Constantin v. Ettlingshausen besuchte mehrere der wichtigsten Localitäten von Pflanzenfossilien in Böhmen, Tirol und Steiermark und veranlaßte reichliche Auffammlungen derselben; Herr Custos Heckel besuchte die bekannten Fischlager von Monte Bolca und Seefeld; Herr Prof. Dr. Reuß war mit geologischer Aufnahme im Egerer Kreise in Böhmen beschäftigt u. s. w.

Im Jahre 1851 wurden die Detail-Aufnahmen von Nieder-Oesterreich und im Jahre 1852 jene von Ober-Oesterreich begonnen und auch vollendet. An diesen Arbeiten hatten Theil genommen die Herren Bergräthe v. Hauer, Czjzek, dann die Herren F. Foetterle, M. B. Lipold, J. Rudernatsch, Fr. Simonh, D. Stur, v. Bidl, Dr. Peters, Prinzinger.

Im Jahre 1853 wurde durch die Herren v. Hauer, und Foetterle der an Oesterreich angrenzende Theil

von Ungarn geologisch aufgenommen; es begannen die Aufnahmen in Böhmen durch die Herren Czjzek, v. Lidl, v. Zepharovich, J. Jokély und Dr. Fr. Hochstetter; und die Aufnahmen im Salzburgischen wurden zu Ende geführt durch die Herren Lipold, Dr. Peters und Stur.

Im Jahre 1854 wurden die Aufnahmen in Böhmen durch die Herren Czjzek, v. Lidl, Jokély, v. Zepharovich und Dr. Hochstetter fortgesetzt und durch die Herren Foetterle, Lipold, Stur und Peters wurden die Arbeiten in Kärnthén aufgenommen. Herr Fr. von Hauer hatte behufs vollständiger Kenntniß der Petrefacten eine Revision verschiedener wichtiger Localitäten des Erzherzogthums Oesterreich vorgenommen.

Im Jahre 1855 wurden die Arbeiten der nördlichen Abtheilung der Geologen in Böhmen von den Herren von Lidl, Jokély und Dr. Hochstetter durchgeführt; während die Geologen Herren Foetterle, Lipold, Stur und Dr. Peters der südlichen Abtheilung im Gebiete der Drau thätig waren. Herr Fr. von Hauer hatte in diesem Jahre einen zusammenhängenden Durchschnitt <sup>1)</sup> quer durch die Alpen durchgeführt, von Passau an der Donau bis nach Duino am adriatischen Meere, um bei der in Wien tagenden Versammlung der Naturforscher und Aerzte ein Bild der Zusammenstellung der Alpenkette in einem großen Durchschnitte vorzulegen.

---

<sup>1)</sup> Sitzungsberichte der kais. Akademie der Wissenschaften. Mathem. naturwiss. Classe. Bd. XXV. S. 238.

In Böhmen wurden im Jahre 1856 die Detail-Aufnahmen durch die Herren Jokély und Hochstetter fortgeführt, in Mlyrien durch den Herrn Berggrath Lipold und Stur. — In diesem Jahre begannen die Uebersichts-Aufnahmen und zwar in dem Lombardisch-Venetianischen Königreiche durch die Herren k. k. Berg-räthe von Hauer und Foetterle, begleitet von den Herren v. Zepharovich und Wolf, und durch ganz Friaul auch vom Herrn Professor Dr. Pirona.

An den Detail - Aufnahmen im Jahre 1857 hatten Theil genommen in Böhmen die Herren Stur, Jokély und Porth, in Krain Herr Berggrath Lipold und Dr. Stache. Die Uebersichtsaufnahmen wurden in Tirol vorgenommen, und zwar Nordtirol wurde von Herrn Berggrath von Hauer und Freiherrn von Nichthofen begangen, welchen sich Herr Professor Pichler und Freiherr von Andrian angeschlossen hatten; in Süd-tirol hatte Herr Berggrath Foetterle in Begleitung der Herren Wolf und Hartnigg seine Arbeiten aufgenommen.

Im Jahre 1858 wurden die Detail-Aufnahmen in Krain durch die Herren Lipold und Stache, in Böhmen durch die Herren Jokély und Porth fortgesetzt und die Uebersichts-Aufnahmen hatten in diesem Jahre im nördlichen Ungarn begonnen, und zwar: die östliche Section unter Berggrath von Hauer mit Freiherrn von Nichthofen und gemeinschaftlich mit Herrn Prof. Freih. von Hingenau reichte mit der Marmaros bis an die Bukowina; westlich vom Hernad unter Leitung des Herrn Berggrathes Foetterle arbeiteten die Herren

Stur, Wolf und Freih. v. Andrian, welchen als Theilnehmer von der k. k. ungarischen Statthalterei Herr Professor Dr. Kornhuber beigegeben war.

Im Jahre 1859 wurde ebenfalls die regste Thätigkeit entfaltet. In Böhmen wurden die Detail-Aufnahmen durch die Herren Lipold und Tokély fortgesetzt mit Unterstützung des Herrn Professor Krejci; in Istrien wurde die südliche Abtheilung der Specialkarte von Steiermark und Kärnten durch Herrn Dr. Stache beendet. Die Uebersichts-Aufnahmen wurden durchgeführt nördlich an Ungarn anschließend, in Krakau, Galizien und Bukowina durch die Herren Foetterle, Stur, Wolf und Freih. v. Andrian; in Südosten anschließend durch die Herren von Hauer und Freih. v. Richt Hofen der östliche Theil von Siebenbürgen; hier wurde von Seite der k. k. Statthalterei auch der k. k. Finanz-Commissär Herr Alb. Bielz zugesellt, welchem sich auch Herr Professor Meischendorfer anschloß.

In den Jahren 1860 und 1861 wurden die Detail-Aufnahmen in Böhmen durch Herrn k. k. Berggrath Lipold und Herrn Tokély und Freiherrn v. Andrian derart fortgesetzt, daß im künftigen Jahre 1862 das Königreich Böhmen vollständig geologisch aufgenommen sein wird. Die Uebersichts-Aufnahmen wurden in Ungarn, Croatien, Slavonien und in der Militärgrenze auch gänzlich vollendet durch die Herren k. k. Berggräthe v. Hauer und Foetterle mit ihren Sections-Geologen Stur, Wolf, Dr. Stache und Stoliczka, denen sich angeschlossen hatten die Herren Bielz, G. M. Paul, W. Wormustiny.

Aus dieser gedrängten Uebersicht der im Laufe von eifß Jahren vorgenommenen geologischen Aufnahmearbeiten ersehen wir, daß an Detail-Aufnahmen ausgeführt wurden:

In Oesterreich ob und unter der Enns 552 Q. M., in Salzburg 124, in Kärnten, Triest und Istrien 507 und in Böhmen ungefähr 850 Q. M. — somit 1933 Q. M.

An Uebersichts-Aufnahmen: im Lombardisch-Venetianischen Königreiche 790 Q. M., in Tirol 500, in Galizien und Bukowina 1525, in Croatien, Slavonien und Militärgrenze 477, in Ungarn und Wojwodina 3668 und in Siebenbürgen 955 Q. M., somit = 7915 Q. M.

In dieser Zwischenzeit wurden geologische Aufnahmen vorgenommen in Steiermark von Seite des geognostisch-montan. Vereins für Steiermark in Graz, dann in Mähren und Schlesien durch den Werner-Verein in Brünn.

Sowohl die Generalkarten zu 1:288000 oder 4000 Klafter auf 1 Zoll, als auch die Sectionen der Specialkarten zu 1:144000 oder 2000 Klafter auf 1 Zoll, auf welchen die Resultate der Detail- und Uebersichts-Aufnahmen geologisch colorirt aufgetragen sind, wurden jedesmal sammt den sonstigen Druckschriften Seiner Kaiserlich-Königlichen Apostolischen Majestät unterbreitet und von Allerhöchst Derselben auch huldreichst entgegengenommen.

Bei der Welt-Industrie-Ausstellung in Paris im Jahre 1855 waren auch die geologischen Karten der Anstalt ausgestellt, und hierzu wie als Commentar von

Seite des k. k. Central-Comité eine von den Herren Fr. v. Hauer und Foetterle verfaßte geologische Uebersicht der Bergbaue der österreichischen Monarchie veröffentlicht. — Sämmtliche Blätter sind auch dem großen Publicum zugänglich. Bis jetzt war es nicht möglich eigentliche Auflagen in Farbendruck zur Vervielfältigung zu machen, da hiezu ein zu großes Anlage-Capital erforderlich, aber man kann immerfort den Wünschen desselben entgegenkommen. Die Anstalt liefert auf Verlangen Copien der aus der Aufnahme von 400 Klaftern auf 1 Zoll vollendeten und dann reducirten Karten im Maße von 2000 Klaftern auf 1 Zoll zu dem Preise, der aus dem Ankaufspreise der schwarzen Blätter und der Auslagen für Colorirung mit den geologischen Farben besteht.

Außer den von der k. k. geologischen Reichsanstalt gestellten Anforderungen wurden von einigen Mitgliedern derselben auch andermärtige Untersuchungen ausgeführt, wie z. B. von Seite des k. k. Bergrathes Herrn von Hauer wurden für Herrn Grafen E. v. Zichy im Jahre 1851 die Umgebungen von Großwardein durchforscht, im Jahre 1852 die Umgegend von Luhatschowitz auf Einladung des Herrn Grafen v. Szeberényi; im Jahre 1856 mit Herrn von Zepharovich die Romaner-Banater Militärgrenze u. s. w. — Herr Berg-rath Foetterle hatte im Jahre 1850 auf Veranlassung des Herrn v. Wertheimstein die Umgebungen von Plumacz in Galizien untersucht; im Jahre 1851 im Auftrage des k. k. Finanz-Ministeriums mehrere salzhaltige Quellen in der Arva; im Jahre 1854 die

Kohlenbaue in Fünfkirchen mit Herrn Ministerial=Secre-  
tär Hocheder; im Jahre 1856 die Umgegend von  
Szczakowa und Makow in Galizien für Herrn Grafen  
von Saint=Genois; im Jahre 1858 in Aufforderung  
des k. k. pr. österreichischen Vlohd unternahm Herr Berg-  
rath Foetterle einen Ausflug nach der Südküste am  
Schwarzen und die Kleinasiatifche Küste am Marmora-  
Meere u. s. f. u. s. f. — Herr Berggrath Lipold hatte  
im Jahre 1852 für Herrn Hering das Kupfererz=Ver-  
kommen von Pizaje in Krain untersucht; im Jahre 1855  
wurde derselbe von der Grazer k. k. Berg- und Berg-  
Direction aufgefordert den Quecksilberbergbau im Pe-  
totschniggraben zu untersuchen und auf Ansuchen des  
Freiherrn von Silbernagel die Eisenschiefer bei  
St. Philippen in Kärnthen; im Jahre 1856 untersuchte  
Herr Lipold die Umgegend von Tergove für eine  
belgische Gesellschaft und die Umgegend von Miskowa  
in Galizien für Herrn Grafen von Mitrowsky, im  
Jahre 1859 die Kohlenbaue in Dalmatien im Auftrage  
des k. k. Marine=Ober=Commando's u. s. f. u. s. f. —  
Herr Dr. Hochstetter untersuchte im Jahre 1855 die  
Umgegend von Edelény für den dortigen Zuckerfabrikanten  
Herrn Reich, und im Jahre 1856 die Dachschiefer-  
Brüche von Rabenstein in Böhmen für Herrn Grafen  
von Razanzky. — Herr von Sidl untersuchte im  
Jahre 1855 für Herrn Wissiak ein Eisenerz=Vor-  
kommen im Adliggraben bei Schottwien. — Herr Ritter  
von Zepharovich im Jahre 1856 die Umgegend von  
Kohitsch, Krapina, Tschafaturn für Freiherrn v. Roth-  
schild. — Als geologische Commissäre für den Werner=

Berein fungirten nach Beendigung der für die k. k. geologische Reichsanstalt ausgeführten Aufnahme-Arbeiten die Herren Bergräthe Foetterle und Lipold mit Unterstützung der Herren Stur, Wolf und Dr. Stache. Und so wurden mehr weniger von fast allen Mitgliedern der k. k. geologischen Reichs-Anstalt specielle Untersuchungen ausgeführt, welche einen klaren Beweis liefern, daß die Nützlichkeit und die Wichtigkeit der Anstalt in allen Kreisen des Publikums vollends anerkannt, und daß die Mitglieder unermüdet bestrebt sind im Interesse der Volkswirtheft ihre Kräfte zu widmen.

Außer den Arbeiten im Felde hat die k. k. geologische Reichsanstalt auch die Aufgabe die Resultate ihrer Studien und Erfahrungen durch Wort und Schrift zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. In den Wintermonaten finden alle vierzehn Tage in dem Locale der Anstalt Sitzungen statt, in welchen von den Mitgliedern der k. k. geologischen Reichsanstalt selbst, so wie von andern Freunden der Wissenschaft Vorträge über Neues aus dem Gebiete der Geologie, Paläontologie, Bergbau zc. gehalten werden. Die Berichte dieser Sitzungen werden dann in der Wiener Zeitung veröffentlicht. In der Sommer-Periode erscheint in eben besagter Zeitung allmonatlich ein Bericht, welcher Kenntniß gibt über den Gang der geologischen Aufnahmen und über andere wichtigere Ergebnisse. Außer diesen Berichten in der Wiener Zeitung erscheint das „Jahrbuch“ und die „Abhandlungen“; von ersteren sind bis jetzt erschienen 11 Bände in Octav, und von letzteren drei Bände und vom 4. Bande ein Doppelheft, in Quarto. Hier dürfen



wir nicht unterlassen zu erwähnen, daß mit den zwei letzten Bänden der „Abhandlungen“ eine empfindliche Lücke in der paläontologischen Literatur Oesterreichs ausgefüllt wird. Diese zwei Bände enthalten nämlich die von Herrn Dr. Moriz Hörnes gegebene Beschreibung der Tertiär-Fossilien des Wiener Beckens — ein Werk, welches nicht nur in wissenschaftlicher, sondern auch in typographischer Beziehung durch die k. k. Hof- und Staatsdruckerei alle Anerkennung des In- und Auslandes sich erworben hat. Außer diesen zwei Werken, deren Fortsetzung in dem eben verflossenen Jahre in Folge unvorhergesehener Hindernisse eine Stockung fand, wurden von der k. k. geologischen Reichsanstalt noch veröffentlicht: der Katalog der Bibliothek des k. k. Hof-Mineralien-Cabinetts, Wien 1851, und drei Hefte von Kenngott's Uebersicht der Resultate mineralogischer Forschungen in den Jahren 1844 — 1852.

Von dem Jahrbuche werden 1000 Exemplare gedruckt, wovon 796 Exemplare vertheilt werden an die k. k. Ministerien, an politische und Montan-Behörden, an Institute, an Lehr-Anstalten, an wissenschaftliche und sonstige Gesellschaften und Vereine, an Redactionen u. s. w. des In- und Auslandes. Von den Abhandlungen werden 600 Exemplare gedruckt, wovon 338 Exemplare in gleicher Weise wie das Jahrbuch zur Vertheilung kommen.

In Folge der eben ange deuteten Vertheilung der Druckschriften der k. k. geologischen Reichs-Anstalt und sonstiger Geschenke ist diese zu einer höchst bedeutenden, reichlichen Bibliothek gelangt, welche gegenwärtig

3292 Nummern zählt und über 11000 Bände und Hefte umfaßt.

Die Karten-Sammlung gewinnt ebenfalls immer mehr an Ausdehnung, je mehr sich die eigenen geologischen Aufnahmen erstrecken, und außerdem besitzt die Anstalt noch andere höchst werthvolle Kartenwerke, die ihr als Geschenk von Instituten oder sonstigen Gönnern und Freunden der Anstalt zugesendet wurden; gegenwärtig zählt die Sammlung 385 Nummern mit über 1200 Blättern.

Nachdem nun in vorhergehender Skizze die historische Entwicklung der k. k. geologischen Reichs-Anstalt und die eine ihrer Haupt-Aufgaben der geologischen Aufnahme des Kaiserreiches, sowie der Veröffentlichung ihrer Studien, dargestellt wurde, wenden wir uns jetzt an die weitere Haupt-Eintheilung der Aufgaben, nämlich an das Museum <sup>1)</sup>).

Die Sammlungen vertheilen sich nach Herrn Hofraths W. Haidinger ursprünglichem Plane folgenderweise:

1. in eine große geognostisch-geographische Sammlung der ganzen Monarchie;
2. in eine Sammlung der Vorkommen in den Bergwerks-Revieren;
3. in eine Sammlung von Petrefacten aus allen einzelnen Fundorten der gesammten Monarchie;
4. in eine Sammlung von mineralogischen und

---

<sup>1)</sup> Ueber den gegenwärtigen Zustand des Museums u. s. w. Von Fr. Ritter v. Hauer. (Sitzungs-Berichte der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. Band XXV. S. 258.

5. in eine Sammlung von paläontologischen Schau-  
stücken in größerem Formate.

Zum Studium, zur Vergleichung und Bestimmung  
der Vorkommnisse der österreichischen Monarchie sind  
bestimmt:

6. eine systematische Sammlung von Mineralien;
7. eine terminologische Sammlung;
8. systematische Sammlungen von Gebirgsarten und
9. eine systematische Sammlung von Petrefacten.

Die geognostisch-geographische Sammlung ist in 124  
Wandschränken, welche aneinandergereiht einen Längen-  
raum von 248 Fuß erfüllen würden<sup>1)</sup>, in acht ebenerdigen  
Sälen aufgestellt. Sie enthält in geographischer Folge  
die verschiedenen Gebirgsarten der Monarchie und gibt  
im Zusammenhange mit den geologischen Special-Karten  
ein treues Bild der geologischen Beschaffenheit des  
Landes. Entsprechend der Vertheilung der Gebirge der  
ganzen Monarchie zerfällt diese Sammlung ebenfalls in  
vier große Abtheilungen:

1. in den nördlichen und
2. in den südlichen Abhang der herzynisch karpathischen  
Kette nördlich der Donau;
3. in den südlichen und
4. in den nördlichen Abhang der Alpen südlich von  
der Donau.

Genau nach diesen Principien ist die Sammlung  
der auf Gängen, Lagern oder Stöcken in den größeren

---

<sup>1)</sup> Würden den obangedeuteten 124 Wandschränken auch  
alle andern Wand- und Tischschränke angereicht werden, so würde  
der ganze Längenraum sich auf 960 Fuß belaufen.

Gebirgsmassen eingeschlossen vorkommenden einfachen Mineralien aufgestellt, und diese verdient besondere Aufmerksamkeit nicht allein durch ihr wissenschaftlich mineralogisches Interesse, sondern auch wegen des vollständigen Ueberblickes des Erzreichtthumes der österreichischen Monarchie. Diese Bergreviers-Sammlung ist in 22 Doppeltisch-Schränken in der Mitte der Säle aufgestellt, in welchen sich die geognostischen Sammlungen vorfinden. Von diesen Sammlungen werden wir Erwähnung machen, sobald wir mit unserer Wanderung in die betreffenden Räumlichkeiten gelangen. Wir werden die Säle des Museums nach dem beiliegenden Situations-Plane durchwandern und in jedem Saale die bedeutenderen Objecte andeuten.

In der Vorhalle sehen wir mehrere riesige fossile Stämme von Araucarien, (Araucarites Schrollianus Göpp.), den kolossalen Nadelhölzern der südlichen Halbkugel zunächst verwandt, aus dem versteinerten Walde von Radowenz<sup>1)</sup> im nördlichen Böhmen, das größte Exemplar mißt 5 Fuß 5 Zoll in Höhe und 2 Fuß 9 Zoll im Durchmesser, ein zweites 4 Fuß 8 Zoll in Höhe und ebenfalls 2 Fuß 9 Zoll im Durchmesser, drei andere sind 4 Fuß 2 Zoll, 3 Fuß 1 Zoll, 2 Fuß 6 Zoll hoch, mit einem Durchmesser von 2 Fuß 3 Zoll, 2 Fuß 2 Zoll

<sup>1)</sup> Auf einer Fläche von mindestens 2 $\frac{1}{2}$  Meilen in der Länge und von durchschnittlich einer halben Meile in der Breite schätzte Herr Professor Dr. Goepfert die Anzahl solcher Stämme fossilen Holzes auf mindestens 20 bis 30.000 Centner. Ein Exemplar befindet sich im k. botanischen Garten zu Breslau; es hat 6 Fuß Umfang, 7 Fuß Länge und 10 Centner Gewicht. (Zabruck 1858. Hft. 1. Verhandlungen Seite 1.)

und 2 Fuß 7 Zoll, welche Bruchstücke alle von Einem Stamme sind und ein Gewicht von über 75 Centner haben. Im Stiegenhause findet sich ebenfalls ein solches Stammfragment vor, welches 2 Fuß 8 Zoll hoch, etwas breit gedrückt, nach einer Richtung 2 Fuß 8 Zoll, nach der andern 1 Fuß 7 Zoll im Durchmesser, mit einem Gewichte von 11 Centnern, ein Geschenk der Durchlaucht. Frau Fürstin Ida Karoline zu Schaumburg-Lippe, geb. Prinzessin zu Waldeck ist. — Drei prachtvolle Basalt-Säulen von je 7, 6 und 4 Fuß Höhe, vom Herrenhausberge östlich bei Steinschnau in Böhmen, ziehen ebenfalls alle Aufmerksamkeit auf sich.

In dem der Stiege gegenüberliegenden sogenannten runden Saal  $\phi$  müssen wir eine Schieferplatte aus dem Schieferbruche zu Dürstenhof in k. k. Schlesien bewundern, welche sich durch ihre ansehnliche Größe (36 D. F. Oberfläche), durch ihre Reinheit und Gleichförmigkeit des Gefüges in hohem Grade auszeichnet; ein Geschenk von Herrn Baron Callot, dem Schieferbruchbesitzer. — Auf einem seitwärts stehenden Tischchen sind die von der k. k. geologischen Reichs-Anstalt herausgegebenen Druckschriften zur Ansicht aufgelegt, und auf einem andern Tischchen liegt das Gedebuch<sup>1)</sup>,

<sup>1)</sup> In diesem Gedebuche finden wir manche erhabene Namen, wie z. B. jene der Durchlauchtigsten Herren Erzherzoge Johann, Stephan und Rainer, dann jenen Sr. Excellenz des Herrn Kriegs-Ministers von Degenfeld, ferner den Namen unserer berühmten Reisenden Ida Pfeiffer, jenen eines Hammer-Burgstall, eines Murhison, Pvell, v. Kofscharov, P. Merian, Escher von der Linth, Studer, Heer, Herm. v. Meyer, Ehrenberg, Olbham, Robert

in welches die Besucher der Anstalt ihren Namen einzutragen ersucht werden.

In dem Hauptsaale h, welcher zu größeren Versammlungen und Feierlichkeiten dient, in welchem im Jahre 1856 die Versammlung der deutschen geologischen Gesellschaft tagte und im Jahre 1858 die Berg- und Hüttenmänner versammelt waren, steht das prachtvolle Exemplar eines fossilen Riesenhirschen (*Cervus megaros* Hart.) aus den Torfmooren von Killymore in Irland. Dieses Skelet <sup>1)</sup>, welches Eigenthum des Herrn Grafen von Breunner ist, hat folgende Dimensionen:

Der Kumpf in seiner ganzen Länge 5 Fuß 4 Zoll, die Höhe vom Boden bis zur Spitze des Armfortsatzes am dritten Rückenwirbel 5 Fuß 6 Zoll 2 Linien, die Mittellinie des ganzen Thieres von der Spitze des Zwischenkiefers bis zum muthmaßlichen Ende der (fehlenden) Schwanzwirbelsäule 7 Fuß 8 Zoll 5 Linien, der Schädel vom vordern Rande des 1½ Zoll breiten Hinterhauptloches bis zur Spitze des Zwischenkiefers 17 Zoll 9 Linien lang, und zwischen den obern Augenhöhlenrändern 8 Zoll 5 Linien breit. Das Geweihe von der Mittellinie der Stirn bis zum äußersten Ende der entferntesten vorletzten Sprosse beträgt 5 Fuß 9 Zoll 7 Linien; der ganze Geweihbogen somit 11 Fuß 7 Zoll

---

und Hermann Schlagintweit, v. Tschichatsch, Dumont, Poggenborff, Daubrée, Gustav und Heinrich Rose, Cotta, Lindley, Hooker, Rammelsberg, Shepard, Goepfert, Wöhler, Dr. Abich, Freih. de Signo, Mitscherlich, Eug. Sismonda, W. H. Miller u. m. a., deren Namen in der wissenschaftlichen Welt unbekannt sind.

<sup>1)</sup> Jahrbuch 1855. 2. Hft. S. 318.

2 Linien; die Spannweite, an der vorletzten Schaufel-  
 presse genommen, ist 8 Fuß 2 Zoll; die größte Breite  
 der rechten Schaufel 1 Fuß 2 Zoll 6 Linien, die der  
 linken 1 Fuß 5 Zoll 2 Linien.

Links von diesem Saale treten wir in den *Mineralien-Saal*, in welchem in zwei Wandschränken und in zwei freistehenden Doppelschränken die mineralogischen Schaustücke nach dem *Mohs'schen* System aufgestellt sind. Es sind größtentheils inländische und nur wenige ausländische Schaustufen, von welchen schon ein großer Theil von hohen Gönnern, namentlich von Herrn Grafen August v. Breunner, zum Geschenk für das damalige *Montan-Museum* gemacht wurde. Unter den vielen in Bezug auf *Krystallisationsform*, auf Größe, Reinheit und Vollkommenheit der *Krystalle*, auf mineralogische Seltenheit u. s. w. vorfindlichen Prachtexemplaren wollen wir einige davon aufzählen.

Unter den *Salzen*: die prachtvollen großen *Salzwürfel* von *Bizakna* in *Siebenbürgen*; ein weißes grobkörniges *Steinsalz* mit eingeprengten kleineren Körnern von dunkelblau gefärbtem *Steinsalz* aus *Galizien*, *Blödit* und *Glauberit* aus *Russen*; ein großer *Gypskrystall* aus *Thüringen*, schön *krystallisirter Gyps* aus dem *Quecksilber-Bergbaue* von *Ballalta* im *Venetianischen* &c. — Unter den *Haloiden* sehr schön *krystallisirter Aragon* und *Pseudomorphosen* von *Calcit* von *Herrngrund*, schöne *Eisenblüthen* von *Eisenerz*, eine prachtvolle reichliche *Suite* von *Kalkspath* in verschiedenartigen *Krystallisations-Formen*, darunter ein großer *Krystall* in

der Hauptform des Skaleoneders von Moldowa <sup>1)</sup> zc. — Aus der Ordnung der Barvite heben wir hervor die schöne Suite von Schwerspathen, worunter besonders die flachen Rhombenprismen von Felsöbánya, die großen Pribramer Krystalle mit Quarz und Rosen von flachen Kalkspath = Rhomboedern; ausgezeichnet schön krystallisirte Weiß- und Braunleierze aus Böhmen; besonders merkwürdig eine Kupferlasur von Briglegg in Tirol, auf welcher man eine krystallinische Haut von Kupferlasur bemerkt, genau die Oberfläche, gewissermaßen das Gehäuse der wohlbekannten Fahlerz = Dodecaeder (s. g. Knafelerz) darstellend. — Aus den Erzen führen wir an ein merkwürdiges Vorkommen von Spatheisengugeln in Brauneisensteingeoden aus Kärnthen; dieß ist ein etwa 10 Zoll hohes und eben so breites Stück Brauneisenstein, in dessen größeren Höhlung ein rundliches Stück ganz frischen Spatheiseneines liegt, von der charakteristischen blaßgelblichgrauen Farbe, 2½ und 3 Zoll breit und 4 Zoll lang <sup>2)</sup>, pseudomorphe Brauneisensteine in Holzgestalt aus der Marmaros, pseudomorphe nach Schwefelkies; dichter Sphärosiderit in cubisch abgeonderter Masse von Teschen, daneben ein anderes Stück desselben Vorkommens nach der Röstung, auf welchem in der Richtung vom Mittelpunkte gegen die Peripherie sich dabei Säulen oder Stengel abgeondert haben, ähnlich wie man sie bei der Umwandlung des Spatheiseneines zu Brauneisenstein an

<sup>1)</sup> Jahrbuch 1853. S. 680.

<sup>2)</sup> Jahrbuch 1854. Hft. 1. S. 186.



Stücken vom Erzberg in Steiermark beobachtet; große rhomboedrische Krystalle von Brauneisenstein pseudomorph nach Spath Eisenstein aus Kärnthén u. m. a. — Unter den Metallen und Giesen das merkwürdige gebiegene Kupfer <sup>1)</sup> von Kecsk bei Erlau in Ungarn, prachtvolles haarförmiges gebiegenes Silber aus Příbram, Kupferkieskrystalle mit rauher Oberfläche, 3 Zoll im Durchmesser aus der Marmaros; schön krystallisirter Arsenikfließ von Weipert in Böhmen zc. — Aus der Ordnung der Glanze erwähnen wir die ausgezeichneten Schrifttellurstufen aus Siebenbürgen, darunter eine 14 Zoll lange, 9 Zoll breite Tellurstufe mit Schrift erz von gestrickter Textur, dann ein zweites Stück, 4 Zoll lang, 3 Zoll breit, welches in der Mitte ein 1 Zoll mächtiges Klüftchen mit Schrifttellur zeigt; sehr schöne Drusen von prismatoidischen Antimonglanz aus Felsőbánya; Jamesonit von Aranjszka; geträufelter Bleiglanz von Příbram zc. — Unter den Schwefeln, Harzen und Kohlen: große Kugeln von Schwefel aus Croatien; Hartit und Trölyt von Gloggnitz, Idrialit aus Idria, eine Suite von Kohlen aus verschiedenen Localitäten der österreichischen Monarchie, über deren Brennkraft Untersuchungen in dem Laboratorium der k. k. geologischen Reichs-Anstalt vorgenommen wurden <sup>2)</sup>.

Auf dem Kammingesimse in diesem Saale finden wir

<sup>1)</sup> Jahrbuch 1850. Hft. 1. S. 145.

<sup>2)</sup> Im Jahrbuche 1859 findet sich eine Zusammenstellung aller im Laboratorium der Anstalt vorgenommenen chemischen Analysen von Kohlen, Mineralien, Erzarten, hydraulischem Mergeln, Cementen, Torf, Mineralwasser, Erden u. s. w.

ferners Muster von Dachschiefeln<sup>1)</sup> aus dem Schieferbruche von Dürstenhof bei Troppau, ein schönes Stück elastischen Sandstein — Itacolumit — aus Brasilien; einen schönen Rotheisenstein von Eibenstock, Franklinit &c. Im Kamme drei Sphärosideritkugeln aus Fünfkirchen.

In dem anstoßenden f. g. KaiserSaale f beginnt die Aufstellung der großen geognostisch-geographischen Sammlung links beim Eingang in dem Wandschränke<sup>2)</sup> Nr. 1 und findet ihre Fortsetzung, wie wir schon erwähnt, immer an der linken Seite der betreffenden Säle, so daß also wir im Saale f repräsentirt finden das Nord-Böhmisch-Mährische Gebirge und den Böhmerwald; im f. g. böhmischen Saale e die Fortsetzung

<sup>1)</sup> Jahrbuch 1850. S. 433.

<sup>2)</sup> Wir wollen die Form dieser Wandschränke näher besprechen, da selbe in jeder Beziehung und allen Erfordernissen sich höchst zweckmäßig entsprechend erwiesen haben und daher auch in manchen andern mineralogischen Museen eingeführt wurden. Diese Wandschränke wurden nach Angabe des Hrn. Hofrathes Paibinger gefertigt und auf Fig. 1 gibt uns die Abbildung einen derselben mit sechs Fensterbreiten. Der unterste Theil, die Basis für die Breite einer Fenstertafel, hat die Abmessungen eines Würfels von 2 Fuß Seite; ein jeder solcher Theil ist nämlich 2 Fuß breit, 2 Fuß tief und 2 Fuß hoch. Der Aufsatz ist darüber auf  $5\frac{1}{2}$  Fuß hoch und gerade so viel gegen rückwärts geneigt, daß die Rückwand an die oberste Reihe der aufgestellten Mineralien perpendicular anschließt; diese sind in 14 horizontale Reihen vertheilt, welche 4 Zoll von einander abstehen; eine oben etwas vorpringende Leiste sichert vor dem Abgleiten der Stücke, welche auf der hintern Seite durch Unterlagen vortheilhaft gestellt werden können; die Leiste ist etwas scharfsantig, um das Befestigen der Aufschriften zu erleichtern. Die Entfernung der Glastafel von den Mineralien beträgt etwas über 4 Zoll. Man hat somit eine recht vollständige und genaue Ansicht aller Stücke, welche in den Schränken derart aufgestellt sind, daß die oberen die höheren Gebirge, die unteren die Thäler begreifen.

des Böhmerwaldes, das Erzgebirg und den Anfang der Sudeten, welche in dem Tiroler Saale p fortsetzen und an denen sich im Saale q die Nord-Karpathen mit Galizien und Bukowina anschließen; das Süd-Böhmisch-Mährische Gebirge finden wir in dem Saale r, mit den Mährischen Sudeten, und im letzten Wandkasten Nr. 36 beginnen die Süd-Karpathen Ungarns, welche in dem Saale s und u bis zu dem Wandkasten Nr. 50 nacheinander folgen; in diesem letzteren s. g. Mohs-Saale sind ferner noch aufgestellt die Gesteine von Siebenbürgen, des Ost-Bihar, des Csiker- und des Fogarascher-Gebirges; im s. g. weißen Saale t finden wir, immer an der linken Saalwand fortschreitend, die Gebirgsarten des Hatzeger- und des West-Bihar-Gebirges, welchem die Militärgrenze, das Banater Erzgebirg, der Bakontherwald Ungarns, ferner die Ostalpen mit Steiermark, Kärnthener folgen, welsch' letzteres Kronland noch im Saale s seine Fortsetzung findet, und an denen sich dann die Banal- und Gradiscaner-grenze, Dalmatien, Croatien und Krain anschließt, welsch' letzteres Gebiet wir auch noch im Saale v vorfinden, mit den Venetianischen Provinzen, den Südalpen Tirols, Oesterreich ob und unter der Enns; im Saale q die Nordalpen Steiermarks und im Tiroler Saale p jene von Ober-Oesterreich, Salzburg, Tirol und Vorarlberg.

Nach dieser fliegenden Uebersicht der großen geognostisch-geographischen Sammlung wenden wir uns zurück in den Kaisersaal f und gehen wir dann durch alle Säle mit weniger Eile, um unser Augenmerk hie und da auf einige der interessanteren Objecte zu lenken.

In den Wandchränken Nr. 1—8 finden wir, wie schon erwähnt, die geognostischen Gesteinsgruppen des Nord-Böhmisch-Mährischen Gebirges, und zwar den Czaslauer und den Laborer Kreis, dann aus dem Böhmerwalde die Kreise Budweis, Brachin, Klattau und Pilsen.

Die in der Mitte der Säle e, f, p, t und u stehenden Doppel-Tischchränke <sup>1)</sup> enthalten in derselben Ordnung, in welcher die geognostischen Suiten der Gebirgsgesteine der Monarchie aufeinander folgen, die besonderen Vorkommen an Erzen oder anderen nugharen Mineralien oder an merkwürdigen Krystallisationen oder charakteristischen Arten; so sehen wir in diesem Saale f in dem Tischschränke Nr. 1 die Suiten der Silbererz-Formation des südwestlichen Böhmen, wie unter Andern gebiegenes Silber von Hodowitz, gebiegenes Gold von Gutwasser; der Schrank Nr. 2 enthält das Erzvorkommen von Příbram, worunter die sonderbaren geträuften Gestalten von Bleiglanz; Nr. 3 Schwefelkiese, Uranerze und namentlich sammtartige Brauneisensteine, ferner Kalkspathe und Schwerspathe, ebenfalls von Příbram, so wie auch diese Localität im Schranke Nr. 4 durch Cronstedtit, strahlige Brauneisensteine, Fahlerze, Weißbleierz, Laumonit repräsentirt ist; Schrank Nr. 5 zeigt uns die Kohlen des mittleren Böhmen und ihre Begleiter, Anthracit und Schwarzkohlen, dann Schwefelkies, Sphäro-

---

<sup>1)</sup> Diese Tischchränke wurden nach Mohs' Angabe gefertigt: sie sind wie Fig. 2 zeigt, in Tischhöhe, 4 Fuß im Quadrat, oben mit Glasfaßen; von zwei gegenüberstehenden Seiten mit zwei Reihen von 7, zusammen mit 28 Schubläden versehen. Sie stellen eigentlich zwei mit ihren Rücken verbundene Schränke vor.

siderite, axotomes Eisenerz in Granit von Tanowa, Allophan von Chotina, gediegenes Gold, der schöne grüne zu Schmucksteinen verwendbare Obsidian von Moldautein u. m. a.; der Schrank Nr. 6 enthält eine vollständige Suite von Rotheisenstein, von dem vollkommensten bis zu den oolithischen Bildungen, welche nur mehr ganz wenig Eisen und dieses als Drydul enthalten, und daher von grünlich-grauer Farbe sind, von besonderem Interesse sind die linsenförmigen bis zu drei Zoll großen Massen von Hollaubkau, dann ein ziemlich feinkörniger Rotheisenstein in basaltartige Säulen zerspalten von Rokizan, Hornstein in ähnlicher Bildung von Kwain u.; in Nr. 7 begegnen wir die Bleiglanzgänge im Thonschiefer von Mies und in Nr. 8 die Zinnstein-Formation von Schlaggenwald, worunter besondere Aufmerksamkeit verdient ein sehr schöner Zwillingstrichkristall von Zinnstein, glattflächig und glänzend, das Prisma der Individuen über zwei Zoll breit, Geschenk von Herrn Hofrath Haidinger; ferners mannigfaltige Varietäten von Zinnstein, Wolfram, Scheelit, Beryll, Topas, Karpholith, Silbererze u. s. f. — Die anderen drei an den Wänden vorfindlichen Schränke enthalten die fossile Flora von Stradonitz und Branowitz, und darunter bemerken wir besonders das prachtvolle Exemplar von *Lepidodendron Sternbergii*. — Auf dem Kamingesimse steht das Gypsmodell eines *Dinotherium giganteum* Kaup. in ein Drittel Größe, dann geologische Relieffarten vom Vesuv und vom Aetna, von Elie de Beaumont und Dufrénoy gefertigt; im Kamine liegen fossile Pflanzen: Calamiten, Lepido-

dendron aculeatum, zwei kleine Araucariten-Stämme u. s. f. — Auf einem Tischchen nahe dem Eingang in den Saal e, sind unter Glassturz drei ausgezeichnete Schaustücke von gebiegenem Silber aus Píibram.

In dem eben benannten böhmischen Saale e eingetreten, finden wir in dem Wandschränke links Nr. 9 die Fortsetzung der Gesteinsgruppen aus dem Pilsener Kreise, mit Nr. 10 fängt das Erzgebirg an, und zwar die Elbogener (10 bis 13) und Leitmeriger Kreise (14 bis 15) und die Sudeten beginnen mit Königgrätz (16). — Die anderen drei Wandschränke bieten uns die fossile Flora von Swina und die zwei Doppel-Tischschränke geben uns verschiedene Vorkommen des Elbogener Kreises (Nr. 9), darunter Zinnober, Egeran, Corund, Rosenquarz, die merkwürdigen Kalkspathe in Aragonformen, diese selbst wieder als Baumstämme in Basalttuff u. s. f. u. s. f.; die Joachimsthaler Silbererz-Gangformation in Thonschiefer (10), darunter gebiegenes Silber, Arsenik, Glaserz, Kobalt, Nickel, Uran-Vorkommen, Braunspath, darunter das s. g. Sündflutholz aus den Wackengängen, Magneteisen zc.; der Zinnstein-Formation von Zinnwald (11) mit Zinnstein, Wolfram, Scheelit; von Braunkohlen und Basaltgebilden (11) von Bilin und Teplitz, von Eisensteinen von Reichenau zc. und endlich in Nr. 12 die Schwarzkohlen und Eisensteine aus Schlesien und die Schwefel-Vorkommen von Smoszowice in Galizien, worunter namentlich erwähnt zu werden verdienen die Drusen von krystallirtem Schwefel und Kalkspath in Räumen, die früher augenscheinlich von Kugeln des von Mitscherlich beschrie-

benen hemiprismatischen Schwefels erfüllt waren, dann Schwefel mit Bleiglanz, Gyps und Braunkohle zc. — Auf dem Kammingesimse liegt ein sehr interessantes Schaustück von strahlig krystallisirtem Quarz, der als Spalten-Ausfüllung zwischen zwei Melaphyren verschiedenen Alters, in einer Mächtigkeit von 2—3 Fuß bei Starkenfels im Zitschiner Kreise vorkommt, dann ein schönes Stück Zinkblende. — Im Kamine liegen zwei große Kugeln von Sphärosiderit aus Mährisch-Osttau und ein großes Stück eines in Opal überangenen Baumstammes von Libethen in Ungarn.

In dem nebenanstossenden Saale d, welcher als Arbeitsraum dient, ist eine Suite von Baumaterialien aus dem österreichischen Kaiserstaate aufgestellt, namentlich Leithakalk von verschiedenen Localitäten, Granitwürfel des Wiener Pflasters, die Bausteine der Semmering-Bauten u. s. w. in Form größerer Würfel von 6 Zoll Seite, so wie wir auch in fast allen Sälen geschliffene Marmorplatten finden, und wir daraus ersehen, daß unser Kaiserstaat Oesterreich ebenfalls reich an mannigfaltig-farbigen Marmor-Arten ist, wie es schon Berggrath (E. z. z. e. k in einer Abhandlung <sup>1)</sup>) zusammengestellt hatte.

Jetzt müssen wir wieder die nämliche Reihe der Säle e, f, g, h zurückgehen, um in den f. g. Fossilien-Saal o zu gelangen, in welchem sich die Sammlung der paläontologischen Schaustücke befindet. Diese Sammlung ist nach dem naturhistorischen System, in 6 langen

<sup>1)</sup> Jahrbuch 1851. Hft. 1. S. 89.

(2 Wand- und 2 Doppel-) Schränken aufgestellt und enthält manche ausgezeichnete und seltene Exemplare von Thierresten aus dem österreichischen Kaiserstaate.

Von Säugethieren: Schädel und Knochen von dem Grottenbären, *Ursus spelaeus*, aus der Hermaneczger Höhle in Ungarn und aus der Slouper Höhle bei Blansko; Zähne, Unterkiefer von Mastodonten, Rhinoceroten und Elephanten aus Ungarn, Galizien, von Krems u. a. D., darunter der 12 Zoll lange Backenzahn, welcher bei Grundgrabung des k. k. Arsenals in Wien aufgefunden wurde; *Mastodon angustidens*, ein kleiner Schädel mit den oberen Backenzähnen aus der Braunkohle von Bribir in Croatien, ein 3 Fuß 8 Zoll langer Stoßzahn aus den Schottergruben beim Belvedere; Zähne von *Dinotherium giganteum* aus dem Leithagebirge, von *Anthracotarium magnum* aus dem Vicentinischen; Schädel von *Bos prisca* und *primigenius* aus Galizien; Schädel mit einer Geweihstange und einzelne Knochen von *Cervus megaceros* aus Irland (auf dem Kamingesims), endlich Gypsabgüsse eines Ichthyosaurus, eines großen Unterkiefers von *Mastodon angustidens* von Stettenhof bei Krems, dessen Original im k. k. Hof-Mineralien-Cabinete vorfindlich; eines Schädel von *Balaenodon lentianus*, von Linz, dessen Original im dortigen Museum Francisco Carolinum, eines Schädel von *Palaeotherium crassum* (auf dem Kamin) 2c. 2c. 2c.

Von Fischen ist eine zahlreiche Reihe schöner Platten von Monte Bolca, Geschenk des Freiherrn de Signo, darunter der nahe 3 Fuß lange *Platynx*,



dann ein *Semionotus latus* von Seefeld in Tirol, eine prachtvolle Doppelsplatte mit *Thynnus propterygius* (?) von Radoboj; ein sehr schönes Exemplar von *Holoptychius Andersoni* von Gilmerten in Schottland, Geschenk von Herrn Grafen Breunner u. s. f. <sup>1)</sup>.

Von Cephalopoden sind vor Allem die prachtvollen Suiten aus dem rothen Marmor von Hallstatt hervorzuheben und ursprünglich größtentheils von Herrn k. k. Bergmeister Ramsauer gesammelt. Unter den Ammoniten aus dem grauen Marmor des Steinbergkogels befindet sich ein Exemplar von *Ammonites Metternichii* Hau. von 27½ Zoll Durchmesser, das bis zu seinem Ende mit Kammern versehen ist; nimmt man an, die Wohnkammer habe nur die Länge eines halben Umganges erreicht, so muß die vollständig erhaltene Schale einen Durchmesser von etwa 38 Zoll erreicht haben; an Größe reiht sich der *A. Neojurensis* vom Sommeraufogel an, von welchem ein Exemplar 21 Zoll Durchmesser und eine Dicke von 6 Zoll hat; an den anderen noch vorhandenen Ammoniten haben wir auch eigenthümliche Formen und wundervoll schöne Lobenzzeichnungen, die insbesondere an den geschliffenen Exemplaren hervortreten, zu bewundern. — Ferners sind besonders ausgezeichnet die *Nautilus*- und *Orthoceras*-Arten, unter den ersteren der *N. reticulatus* aus

---

<sup>1)</sup> Ueber österreichische Cephalopoden finden sich Studien von Herrn Fr. v. Sauer in Haidinger's Naturw. Abhandl., in den Beiträgen zur Paläontographie in Oesterreich, in den Denkschriften und Sitzungsberichten der kais. Akademie der Wissenschaften.

der Familie der Aganites, mit einem Durchmesser von nahezu 14 und einer Dicke von 7 Zoll; ferner verdient Erwähnung der 18 Zoll lange Hamites cylindraceus Dufr. von Neuberg, dann Ammoniten von Swinika im Banat u. m. a.

Unter den Gasteropoden und Acephalen finden wir zu erwähnen die schöne *Pyrula melongena* von Niederkreuzstätten, dann einen Steinkern derselben Art von St. Florian in Steiermark, Steinkerne von *Cerithium giganteum* von Verona, eine *Pterocera* von 7 Zoll Höhe und 8 Zoll Breite aus dem Jurakalke von Frankenstein in Oesterreich, mehrere Exemplare von *Cardium Kübeckii* und *Pecten solarium* von Leobersdorf; riesige Dachstein-Bivalven (*Megalodus triquetus* Wulf.) von Piesting und Hallstatt; *Diceras arietinum* von Ernstbrunn, schöne Exemplare von *Pecten latissimus* aus dem Leithakalke von Oesterreich und Steiermark, *Ostrea longirostris* von Niederleiß und Ebersdorf, die großen Hippuriten aus der Gosau, vom Karst ic.

Von Zoophyten erwähnen wir den *Clypeaster grandiflorus* aus Ungarn, den *Echinolampus conoides* von Mattsee, riesige Fungien und zahlreiche Korallen aus der Gosau ic.

Unter den Pflanzen<sup>1)</sup> verdienen den ersten Rang die drei Platten mit einer Palmen = Art vom Monte

<sup>1)</sup> Ueber die im Museum und in den Sammlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt vorfindlichen fossilen Pflanzen sehe man die Arbeiten des Herrn Professors F. Unger, Dr. Const. v. Ettingshausen, Dr. Carl Andrée und Dr. Robert v. Bisjani in Haubinger's Naturw. Abhandlungen, in den Abhandlungen und im Jahrbuche der k. k. geolog. Reichsanstalt,

Volca (am Ramin), ferner wohlerhaltene Zweige eines Eucalyptus von Nadoboj, eine Adiantites Haidingeri Ett. aus der Steinkohle von Swina, beblätterte Zweige eines Lepidodendron, Stämme, Nester und Fruchtstände von Calamites in ihren verschiedenen Entwicklungsstadien, mehrere Exemplare von Flabellaria raphifolia Stbg. von Häring, mehrere Asplenites elegans Ett. aus Strakonitz, prachtvolle Sphaenopteris stipellata, Haidingeri, eine Phoenicitis spectabilis, eine Palaeobromelia (?) Jugleri zc. zc.

In dem rechtsliegenden Locale m finden in den Wintermonaten die Sitzungen der k. k. geologischen Reichs-Anstalt statt, in welchen von den Mitgliedern der Anstalt und auch von anderen Freunden der Wissenschaft Vorträge über geologische, mineralogische, paläontologische Arbeiten und auch über Bergbau gehalten werden, und zu welchen Jedermann freien Eintritt hat.

In der Reihe der geognostisch-geographischen Sammlung weiterschreitend, finden wir in dem s. g. Tiroler Saal p einerseits in den Schränken Nr. 17—20 die Gebirgsgruppen der Subeten und andererseits das Ende der ganzen großen Sammlung, nämlich in den Schränken Nr. 103 die Fortsetzung des Sudenburger Kreises, in Nr. 104—107 den Traun-Kreis und in Nr. 108—118 die Nord-Alpen und zwar Salzburg, Tirol und Vorarlberg.

Die vier Tischschränke enthalten in Nr. 37 die Blei-

---

in den Memorie dell' I. R. Istituto ven. (VII. 3.), so wie in den Denkschriften und Sitzungsberichten der kais. Akademie der Wissenschaften.

und Kupfererze von Klausen, worunter die sonderbaren Kugeln zu bemerken, welche außen Chlorit zeigen und dann inwendig erzhältig sind, ferners die Theisser Dactolith = Kugeln und endlich die schönen Analcime und Cölestine von Vicenza; in Nr. 38 sind die Vorkommen aus dem Fassathale, worunter besonders merkwürdig der krystallisirte Serpentin, dann von dem nördlichen Abhange der Alpen unter Anderen die Eisensteine von Schwatz, die Fahlerze von Falkenstein, das merkwürdige Gelbbleierz, die bekannten spießigen blassen, mit den hochgefärbten, deutlichen vierseitigen Pyramiden, von Brixlegg; die Braunkohlen von Häring (in ihren verschiedenen Abänderungen finden sich im Schranke Nr. 39 mit Erzen von Brixlegg und Rißbüchel; in Nr. 40 endlich ist das Herzogthum Salzburg vertreten mit seinem Gold-Vorkommen, mit den schönen eingewachsenen Octaedern von Magneteisenstein, Kupfer- und Eisenerzen und dem krystallisirten Ankerit. — In dem letzten Wandschranke ist die fossile Flora von Häring reichlich vertreten, und endlich haben wir hier noch die in wissenschaftlicher und in topographischer Richtung höchst werthvolle geologische Karte von Tirol und Vorarlberg zu erwähnen, welche von dem geognostisch = montanistischen Verein in Innsbruck ausgeführt wurde und der sich dann aufgelöst hatte, nachdem er in seinem Zwecke, nämlich die geologische Durchforschung des Vaterlandes, einen werthvollen Erfolg erreicht hatte.

Der f. g. Südalpen = Saal q bringt in den Wandschränken Nr. 21 — 24 die Gebirgsgruppen aus den Nord-Karpathen, und zwar aus Galizien und der

Bukowina, und in dem Schranke Nr. 96—162 finden wir das Herzogthum Steiermark mit seinen Gesteinen repräsentirt.

Der in der Mitte stehende Schrank enthält die Petrefacten von dem Südabhange der Alpen, aus den devonischen Schichten vom Plawutsch bei Graz, dem Steinkohlengebirge von Bleiberg, der untern Trias von Agordo, Forni, Recoaro, der obern Trias von San Cassian, Raibl, dem unteren Lias von Bleiberg und dem oberen von Erba, dann dem Jura von Agordo, Roveredo, der Kreide vom Nanos, von Sebenico, der eocenen Schichten von Monte Promina, Guttaring, Roncà. — Bei den Fenstern sehen wir einen riesigen Ammonites Metternichii von Hallstatt.

In dem darauffolgenden s. g. Nordalpen-Saale r finden wir links in den Wandschränken Nr. 25—35 die Markgrafschaft Mähren, die Sudeten, in dem Schranke Nr. 36 beginnen die Süd-Karpathen Ungarns und zwar mit dem Barscher Comitate; an der anderwärtigen Wand (Nr. 80—95) haben wir die Südalpen vor uns und zwar Krain, Venedig, Tirol und Oesterreich ob und unter der Enns. Die drei in der Mitte stehenden Schränke enthalten die Fauna des Oberösterreichischen Gebietes, und zwar aus den Hallstätter-, Abneth-, den Hierlatz-, Klaus- und den Rosfelder- (Neocom) Schichten, dann aus den Gosau- und den Nummuliten-Schichten verschiedener Localitäten <sup>1)</sup>.

<sup>1)</sup> Studien über diese Faunen finden wir von den Herren Dr. Moriz Hörnes, Prof. Süss, Prof. Dr. Reuß, Dr. Zékel y in allen schon früher erwähnten Druckschriften.

Der s. g. Wienerbecken=Saal s enthält in zwei in der Mitte stehenden Schränken in prachtvollen Exemplaren die Tertiär=Petrefakten des Wiener Beckens, welche die Originalien lieferten zu dem schon erwähnten Werke: „die fossilen Mollusken des Tertiär=Beckens von Wien,“ beschrieben von Hrn. Director Dr. Hörnes und herausgegeben von der k. k. geologischen Reichs=Anstalt, und dann finden wir auch die Original=Exemplare aufgesammelt von Herrn k. k. Vicepräsidenten Joseph Ritter v. Hauer, zu d'Orbigny's Werke „Foraminifères du bassin tertiaire de Vienne.“

Die Wandschränke Nr. 37 — 45 geben die Fortsetzung der Gesteinsgruppen aus den südlichen Karpathen und zwar aus den Barser=, Honther=, Sohl=Gömlörer= und Zipser=Comitaten; die Schränke Nr. 73 bis 79 a, b geben uns ein geologisches Bild von einem Theile Kärntens, der Militär=Grenze, Dalmatiens, Croatiens und eines Theiles von Krain.

In dem s. g. weißen Saale t fällt uns allso gleich das prachtvolle riesige Skelet eines Höhlenbären (*Ursus spelaeus*) auf, welches aus der Elouper Höhle bei Blanskö in Mähren stammt und dem Museum von Seiner Durchlaucht dem Fürsten von Salm zum Geschenk gemacht wurde; ein darunter liegender Schädel ist ebenfalls von einem Höhlenbären aus besagter Höhle, aber von größeren Dimensionen. — Besondere Beachtung verdienen ferner die von Herrn k. k. Bergmeister Ramsauer in Hallstatt nach der Natur gefertigten Modelle der Salz=Vergbaue von Hall, Hallein, Hallstatt, Ischl und Aussee; die Situation in Pappel, die

Horizonte in übereinander liegenden Glastafeln, auf welchen die Strecken und Sinkwerke in Farben aufgetragen sind.

Der Wandschrank mit den Nrn. 60—73 a, b, bietet uns Gesteinsgruppen aus dem Hakeger-Gebirge Siebenbürgens, dann aus dem ungarischen Bihar-Comitate und dem Bakonyerwalde, aus dem Banater Erzgebirge, aus der Romanen-Illyrischen Militär-Grenze, aus dem Grazer- und Brucker-Kreise, dann sind aus den Ostalpen der Judenburger-, der Klagenfurter- und Villacher-Kreis repräsentirt.

Die Salz-Vorkommen der Alpen von den nämlichen Localitäten, wie sie uns oberwähnte Modelle darstellen, finden wir in dem Doppel-Tischkasten Nr. 41, 42, sammt den mannigfachen Steinsalz-Varietäten und Farben; das Guntsthal mit den Kobalt-, Nickel- und Arsenik-Vorkommen von Schladming und der Erzberg bei Eisenerz in Steiermark mit seiner wichtigen Spath-eisenstein-Formation sind im Tischkasten Nr. 43 dargestellt; merkwürdige Pseudomorphosen von Gyps nach Steinsalzhexaedern von Göffling, Flußspath mit einem Geruch nach Schwefelwasserstoff von St. Gallen, Spath-eisensteine von Reichenau, Hartit von Gloggnitz, und verschiedene Kohlen von Nieder-Oesterreich sind im Tischkasten Nr. 44 aufgestellt. Die verschiedenen Steinsalz-Vorkommen aus Wieliczka und Bochnia, worunter das f. g. Adlersalz, das Knister Salz, ein hohler Salzstalaktit, sonderbar gefaltete Gekrüßsteine sind im Tischkasten Nr. 13 aufgestellt; — Blei- und Kupfererze und Eisensteine aus der Bukowina u. a. Vorkommen aus Mähren finden wir

in Nr. 14; — in den Tischkästen Nr. 15 — 20 finden wir die Vorkommen aus den ungarischen Bergwerken an dem südlichen Abhange der Karpathen; — in Nr. 16 sind unter Andern merkwürdig die pseudomorphen Braunsphathe und Quarze — in Nr. 17 die schönen Aragone und Celestine von Herrengrund, Schwefel von Kalinka, Realgar, Antimonglanz, Gold u. s. w.; — in Nr. 18 eine ausgezeichnete Suite von Malachiten, Rothkupfererz in kleinen Octaedern mit nierförmigen Gestalten eines pulverigen Eisenoxyd-Hydrates, die kleinen glattflächigen Leucitoide von Granat aus den Trachyt-Breccien, die Opale in den Brauneisensteinen von Dreiwasser, ein erläuterndes Gemälde der Tropfsteinbildung, verwitterte Schwefelkiese, der Götthit u. s. f.; — der Doppel-Tischkästen Nr. 19 und 20 zeigt uns den Metallreichthum der Gips, den Jamesonit, Zinnober, Fahlerze u. c. — Endlich finden wir in diesem Saale auch die Flora von Sogka und Sagor in zwei Wandschränken aufgestellt.

In dem letzten, dem Mohs-Saale u, sogenannt wegen der hier vorfindlichen Gypsbüste des großen Mineralogen Mohs, finden wir in den Tischkästen Nr. 21 — 36 die verschiedenen Erze und Mineralien aus Ungarn, Siebenbürgen, Banat, Krain, Kärnten, Croaticn, Irbria, Venetien; unter welchen besondere Beachtung verdienen: in Nr. 21 das Gold aus den Alluvionen der Marmaros, durch deren Zerstörung die Theiß geldführend wird, die s. g. Marmaroser Diamanten, die fossilen Tannenzapfen und Haselnüsse zu Brauneisenstein geworden aus der Marmaros, wo sie mit Blattabdrücken, fossilen Stämmen als Eisenstein benützt wer-



den; in Nr. 22 die ausgezeichnet schöne Suite von Schwerspathen, Antimon, Realgar von Felsöbanha; in Nr. 23 die Bournonite, Rothmanganerze, gediegenes Gold in Blättchen u. m. a. von Kapnik; in Nr. 24 die Tellurerze aus Offenbanha und Naghag; in Nr. 25 Gold aus dem classischen Berespatak u. a. D.; in Nr. 26 die dichten aber doch sonderbar tropfsteinartigen Bildungen von Brauneisenstein von Ghalár; in Nr. 27 die pseudomorphen Schwefelkiese; in Nr. 28 und 29 die rhomboedrischen Zinkbaryte von Dognaczka, einen krystallisirten prismatischen Kupferglanz in kreuzförmigen Zwillingen, Kupfer-Lasur von Moldova; Nr. 30 zeigt uns mehrere Varietäten von Steinkohlen von Fünfkirchen, wie die Rußkohle, dann einige mit blumigblättrigen Bruchflächen, einige kugelförmige 2c., dann Waschgold 2c.; das Chromerz (Nr. 31) aus Steiermark; — Kärnten mit den Hüttenberger Eisensteinen, Zink- und Bleierzen (Nr. 32 und 33); — der Kasten Nr. 34 zeigt uns Eisensteine und Zinnober aus Krain, Schwefelkugeln aus Radoboj nebst den Kalkspath-Kugeln, welche die Schwefelführung des Flözes begrenzen, Kupferglas aus dem Agramer Gebirge; in Nr. 35 und 36 sehen wir endlich Kohlen und Erdharze aus Croatien, Dalmatien und Istrien, dann die verschiedenen Zinnober von Idrja, Galmei- und Bleierze von Auronzo 2c.

Der Wandschrank mit den Nr. 46—49 enthält die Fortsetzung der im Saale s begonnenen Aufstellung der Gesteine aus den Süd-Karpathen nämlich aus den Zipser, Abaujvar, Marmaroser und Szathmarer Comitaten, die siebenbürgischen Gesteinsgruppen von Kövar,

Bisfrits und Thorda sehen wir in Nr. 50—52; die nachfolgenden Nr. 53—55 enthalten die Gesteine von Ost-Bihar; die Felsarten des Csiker Gebirges sind in Nr. 56—58 und in Nr. 59 sind jene des Fogarascher Gebirges aufgestellt.

An den beiden Seiten der Büste von Mohs stehen die Schränke mit Mineralien aus Afrika und Asien, welche Herr k. k. Ministerialrath Ritter von Ruffegger bei Gelegenheit seiner Reisen in jenen Welttheilen gesammelt hatte.

In drei anderen langen Schränken finden wir die Fauna aus der Steinkohlen-Formation von Dobschau, aus den Werfener Schichten von Rosenau, aus dem unteren Jura von Sviniža, mit den ausgezeichneten eisenhaltigen Ammoniten <sup>1)</sup>, dann aus dem oberen von Nikolsburg und Stramberg <sup>2)</sup>, dann aus den Neocom-Schichten von Neutitschein, aus den silurischen (Trilobiten, Graptolithen) <sup>3)</sup> und Kreide-Schichten von Böhmen und endlich die classische Suite von Insecten von Radoboj, bestimmt und aufgestellt von D. Heer <sup>4)</sup>, und worunter besonders zu erwähnen: Oedipoda Haidingeri, Scarites Haidingeri, Agrion Kollari, Li-

<sup>1)</sup> S. J. Rudernatsch in den Abhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt. I. 1852.

<sup>2)</sup> S. Suesß in den Beiträgen zur Paläontographie von Oesterreich, dann in den Druckschriften der kais. Akademie der Wissenschaften.

<sup>3)</sup> S. Barrande in seinem Werke. Système Silurien de la Bohême etc.

<sup>4)</sup> Jahrbuch 1856. S. 831.

*bellula Freyeri*, *Vespa crabroniformis*, *Limnobia debilis* u. m. a.

Den Schluß unserer Wanderung im Museum bildet der f. g. Vorbereitungs-Saal v, welcher zum vorläufigen Ordnen der einlangenden Sendungen dient, und in welchem wir auch manch prachtvolles Schaustück zu sehen bekommen, u. z. Zähne und Kiefer von Elephanten und Rhinoceroten, Abdrücke von *Cylindrites spongioides* Goeppl. und *funalis* Mass., von *Keckia cylindrica* Otto, von *Pinites protolarix* u. a., dann Erz-mugeln von Klauseu, große Platten mit Thierfährten, andere mit Coprolithen, dann Schaustücke von Schwefspath, Blende, Antimon u. a. aus Příbram, Felsöbanya zc. zc.

Die anderen Sammlungen, nämlich die ausgezeichnete terminologische und die systematische Mineralien-Sammlung, nach dem Systeme von Mohs, sowie die Petrefacten-Sammlungen und die allgemeinen geognostischen Sammlungen, nach mineralogischen Charakteren und nach der Altersfolge, nach Bronn und Leonhard geordnet, und endlich eine Suite von Krystall-Modellen befinden sich in geschlossenen Kästen im ersten Stockwerke, und zwar in den Räumen J. K. L. O. P. Q.

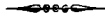
In dem Bibliotheks-Saale H finden wir außer der an mineralogischen, geologischen, paläontologischen und sonstigen naturhistorischen Werken sehr reichhaltigen Bibliothek, die auch jedem Freunde der Wissenschaft zu benützen freigestellt ist, auch die Karten-Sammlung, in welcher außer den geologischen Karten fremder

Länder, auch die Original-Aufnahmskarten und Pläne der Herren Geologen aufbewahrt sind; in diesem Saale sehen wir auch die geologischen Karten von Oesterreich ob und unter der Euns und von Böhmen, jene von Ungarn, Galizien und andere finden wir in dem Saale K, in welchem wir zwei Zeichner mit geologischer Colorirung der Karten beschäftigt sehen; dieser Saal wird außerdem auch noch zu Arbeitsräumen zweier Herren Geologen benützt.

Endlich haben wir noch von dem chemischen Laboratorium Erwähnung zu machen, welches sich in den Räumen y, z, aa zu ebener Erde vorfindet. Die Einrichtung desselben beschränkt sich zumeist auf jene aller-nothwendigsten Gegenstände, welche zur Mineral-Analyse und für die einfacheren dokimastischen wie hüttenmännischen Proben unbedingt erforderlich sind.

Als der Besichtigung werth heben wir daselbst eine Sammlung von Krystallen hervor. Sie wurde von Herrn Carl Ritter von Hauer, Vorstand des Laboratoriums, im Laufe der letzten Jahre aufgestellt und enthält ausschließlich nur jene krystallisirten Producte, welche in Laboratorien entstehen. Sie umfaßt zur Zeit nahe 400 Nummern. Jeder Krystall ist einzeln in aufrechter krystallographischer Stellung unter einem geschlossenen Glascylinder auf einer Korkplatte befestigt, und gestattet so eine vollständige Besichtigung, während die Substanz selbst unter dem hermetischen Verschlusse vor Verwitterung und Beschädigung gesichert ist. Es werden zumeist nur größere und schön ausgebildete Individuen ausgewählt.

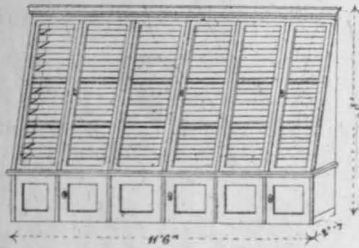
Da derlei Sammlungen bisher nur an wenig Orten und namentlich nirgends nach einer gleich zweckmäßigen Aufstellungsart existiren, so darf sie dermalen als ein Unicum betrachtet werden, das sich den andern Sehenswürdigkeiten unserer Anstalt würdig anreicht.



PLAN der k. k. geologischen Reichsanstalt im fürstl. von Liechtenstein'schen Palaste auf der Landstrasse, Rasumoffskygasse Nr. 93 in Wien.

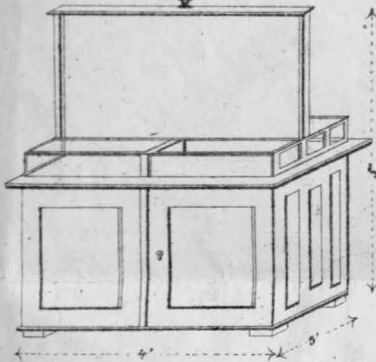
*meine  
Zweck  
plan*

Fig. 1



Wandkasten für Mineralien.

Fig. 2

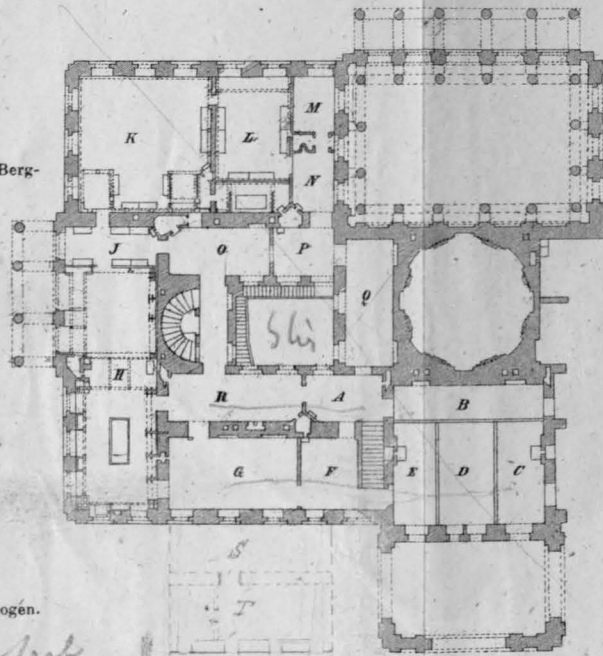


Tischkasten für Mineralien.

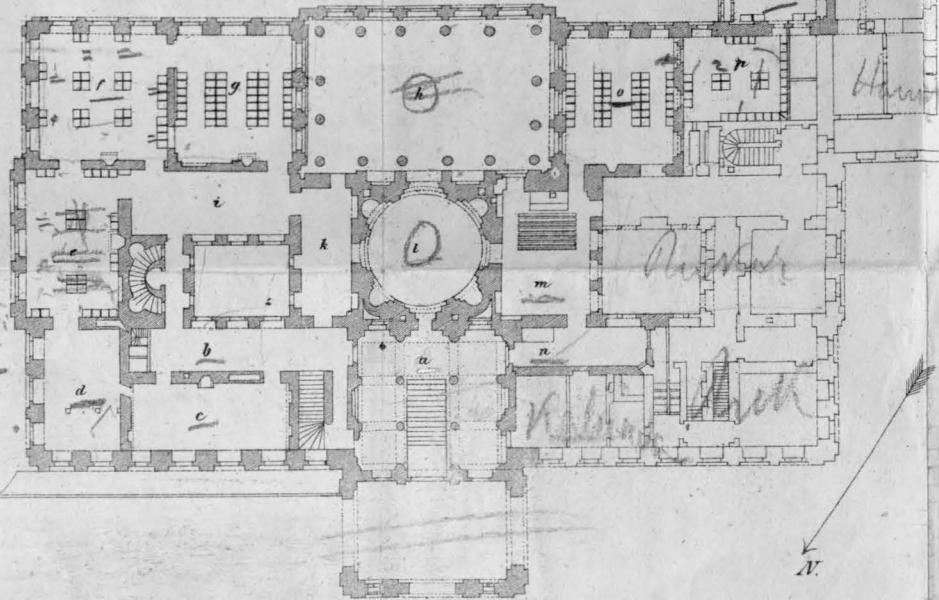
- Im I. Stockwerke.
- A. Vorzimmer.
  - B. bis G. Wohnung des Herrn k. k. Berg-raths Fr. Foetterle.
  - H. Bibliothek.
  - I., K., L. Arbeitsräume der Herren Geologen, K. zugleich Saal der Zeichner.
  - M. Bibliothek und Kanzlei.
  - N. Vor-Cabinet.
  - O., P., Q. Vor-Cabinete, zugleich für Mineralien-Sammlungen in geschlossenen Schränken.
  - R. Kanzlei des Herrn Berg-raths ~~Fr. Foetterle~~.

- Ebenerdig.
- a. Vorhalle.
  - b. Vorzimmer.
  - c. d. Arbeitsräume der Herren Geologen.
  - e. Böhmischer Saal.
  - f. Kaisersaal. *Mineraliensaal*
  - g. Mineralien-Saal.
  - h. Hauptsaal.
  - i. Mineralien-Drucksorten- } Vorraths-Cabinet.
  - j. Runder Saal.
  - k. Sitzungssaal. *Vorlesung*
  - l. Vorzimmer.
  - m. Fossilien-Saal.
  - n. Tiroler Saal.
  - o. Südalpen-Saal.
  - p. Nordalpen-Saal.
  - q. Wiener Becken-Saal.
  - r. Weissner Saal.
  - s. Mohs-Saal.
  - t. Vorbereitungs-Saal. *Arbeits*
  - u. Kisten- und Pack-Zimmer.
  - v., x., az. Chemisches Laboratorium.
  - bb., cc. Wohnung des 1. Amtsdieners-Ge-hülfn.
- Westlich anschliessend die Räume der k. k. Ober-Realschule.

1. Stock.



Ebenerdiges Geschoss.



*meine  
Zweck  
plan*

*Tischler*

*Handwerker*

*aa.*

*bb.*

*cc.*

*Handwerker*

*Handwerker*

*Handwerker*

N.